



Rundbrief Division Ost – März 2022

Gute Entscheidungen treffen – in einer komplexen Welt

Unsere Heilsarmeekorps und -standorte sehen sich immer wieder mit polarisierenden Meinungen konfrontiert. Eine wichtige Frage drängt sich auf:

Woran sollen sich Christen in komplexen moralischen Fragen orientieren, um gute Entscheidungen zu treffen?

Wir sollen uns weder von *jedem Wind der Lehre* mitreissen lassen, noch einzelne Bibelverse aus dem Zusammenhang reissen. Das ist leichter gesagt als getan. Bedenken wir doch: Unser aller Erkenntnis ist *Stückwerk*.

Ich bin mir nicht sicher, ob es in komplexen moralischen Fragen menschenmöglich ist, eine biblische Ideallinie zu finden. Trotzdem sollten wir nicht kapitulieren. Der Apostel Paulus gibt uns in seinem persönlichen Zeugnis vor dem römischen Statthalter Felix (unter Lebensgefahr) hilfreiche Hinweise für eine solche Ideallinie (Apostelgeschichte 24).

1. Glaube: Es geht primär um den Glauben an Jesus Christus. Moral ist nicht unwichtig, aber zweitrangig: *Weil* Jesus das Sündenproblem am Kreuz gelöst hat, um denen, die auf sein Opfer vertrauen, zu vergeben. *Weil* wir uns bewusst sind, dass wir Gottes Gebote nicht aus eigener Kraft einhalten können.

Wir sollten uns deshalb weniger als moralisierende Zeitgenossen profilieren, sondern vielmehr als Menschen, die einen *Weg* gefunden haben, wie wir ein sinnerfülltes und gottseliges Leben führen können.

2. Gebote: Der Glaube an Jesus Christus schenkt uns den Heiligen Geist, der uns die Kraft gibt, **nach Gottes Geboten zu leben**. Echter Glaube manifestiert sich und ist moralisch messbar. Diese *Messbarkeit* mag erstaunen, vielleicht sogar erschrecken. Sie soll uns vor der hoch-ansteckenden Heuchelei bewahren, damit wir als *Täter des Wortes* leben.

3. Gewissen: Christen sind ein "Volk des Buches" und wollen ein "biblisches Leben" führen. Wir sollen aber nicht "an Buchstaben kleben", sondern aus unseren Herzen heraus leben. Im gläubigen Herz wohnt der Heilige Geist, **der primär durch unser Gewissen zu uns spricht**. Wir sollten deshalb als aufrichtige Menschen wahrgenommen werden, die nicht nur nach bestem Bibelwissen handeln, sondern auch nach bestem Gewissen.

Apostelgeschichte 24,14-16:
*Aber dies bekenne ich [Paulus] dir [Felix], dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen, so dem Gott meiner Väter diene, indem ich allem **glaube**, was in dem Gesetz und in den Propheten geschrieben steht, und die Hoffnung zu*

Gott habe [...], dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird.

Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoss zu haben vor Gott und den Menschen.

Christen, die aus ihrem Gewissen heraus leben, bekennen sich damit zu einem selbst-verantwortlichen Individualismus, der eine befreiende, aber zuweilen auch **stressige Diversität** zulässt. Reife Christen handeln in dieser Vielfalt stress-reduzierend, indem sie sich in liebevoller Rücksichtnahme üben.

Wie können wir also in unserer immer komplexeren Welt gute Entscheidungen treffen?

Indem wir nach bestem *Bibelwissen und Gewissen* glauben, leben, handeln – und uns in liebevoller Rücksichtnahme üben. Es ist ein lebenslanges Üben ...
... und Einander-Ertragen
... und Einander-Vergeben.

Solange wir als Heilsarmee in einer bewussten Tendenz *hin zur biblischen Weisung* leben, brauchen wir uns vor der Zukunft nicht zu fürchten, selbst wenn diese immer komplexer werden sollte.

Mit übenden Grüssen
Markus Brunner

Den gleichen Text gibt es auch mit vielen Bibelstellen als Quellenangaben:
www.heilsarmee.online

März 2022 – die DC's unterwegs

So	6.	10:00	Heilsarmee Chur
So	13.	10:00	Management Kirchliches Werk besucht die Heilsarmee Zürich-Nord
Mo, 14. – Mi, 23.		Heilsarmee-Israelstudienreise	

Rundbriefe downloaden

Rundbriefe der Heilsarmee DHQ-Ost können im Internet heruntergeladen werden, am einfachsten unter folgender Adresse:
www.heilsarmee.online

Fresh Expression im United Kingdom (UK)

Ein Team des Kirchlichen Werks der Heilsarmee Schweiz hat neue Impulse und Inspiration in England gesucht (16.-21.02.2022). Eva und ich durften an dieser Reise teilnehmen. Wir lernten Begriffe wie *Fresh Expression*, *Church Planting* und *Pioneering Church* kennen und voneinander zu unterscheiden. Und wir besuchten innovative Projekte und Arbeiten in London und Umgebung. Zwischendurch machte uns ein ungewöhnlich starker Wintersturm einen Strich durch die Rechnung. Für London galt an einem Tag sogar die Warnstufe "rot": Vor Reisen wurde dringend abgeraten. Deshalb mussten wir uns an jenem Tag mit Videokonferenzen begnügen. Wir sind trotzdem mit vielen wertvollen Eindrücken beschenkt worden. Selbstverständlich kocht auch die Heilsarmee England nur mit Wasser. Doch mutige Pionierprojekte gaben uns neue Ideen. Im Folgenden ein paar persönliche Notizen aus dieser Studienreise:

- Gastfreundlich-sein bedingt Kultur-Relevanz und Willkommenskultur. Wir müssen herausfinden, was die Leute "lebendig macht". Das hat mit Gott zu tun, weil Gott das in uns hineingelegt hat. Es braucht ziemlich viel Zeit, um nicht nur das Klagen von Menschen zu hören, sondern herauszufinden, wofür ihr Herz schlägt.
- Mit den Menschen unterwegs sein, bedeutet, dass die Leute ihren geistlichen Weg gehen dürfen, der nicht der unsrige sein muss. Miteinander unterwegs sein, bedingt, dass wir uns vulnerabel zeigen. Es geht letztlich immer um Beziehungen, in die Gottes Wirken hineinkommen soll. Das hat uns Jesus vorgelebt.
- Eine Kultur der "Unkonventionalität" kann auch in traditionelle Heilsarmee-Korps hineinkommen.
- Neue Projekte sind kein Grund, um bestehende Probleme nicht zu lösen.
- Jedes Heilsarmee-Gebäude ist ein Tool, das zur Erfüllung der Mission dient. Nicht mehr, nicht weniger.
- Partnerschaft mit anderen Organisationen und Werken ist entscheidend wichtig.
- Aktivität *mit* Menschen, statt "nur" *für* Menschen. Konkreter Vorschlag: SSK ("Stricken & Schwatzen"-Klub) 😊

Mich haben die unkonventionellen Projekte und Ideen der Heilsarmee in London ermutigt, weiterhin neue Ansätze zu suchen und auszuprobieren. So lassen sich auch gegenwärtige Herausforderungen als Chance für neue Aufbrüche verstehen. (Markus Brunner)

